



MITTEILUNGEN СООБЩЕНИЯ



Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.
Infoblatt Nr. 34

Общество Бохум-Донецк
Frühjahr 2020

Hilfe für leukämiekranken Kinder

Leider ist bereits jetzt absehbar, dass in diesem Jahr aufgrund der Corona-Krise wichtige Finanzierungsmöglichkeiten für die Hilfe leukämiekranker Kinder wegfallen werden. So wird die diesjährige „Tour der Hoffnung“, an der sich die Gesellschaft Bochum-Donetsk langjährig beteiligt hat und über die ein erheblicher Teil der Projektmittel jährlich akquiriert wird, voraussichtlich nicht stattfinden. Um unsere Hilfe auch in Zukunft fortsetzen zu können, bitten wir dringend um Spenden.

Auch die Arbeit der Organisation „Dr. Lisa“, mit deren Hilfe wir die Krankenhausstation für leukämiekranken Kinder in Donezk mit notwendigen Medikamenten versorgen, leidet unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Die Direktorin Natalija Avilova berichtet davon in ihrer Mail.

Übersetzung der Mail vom 20.03.20 von Natalija Avilova (Direktorin von „Dr. Lisa“)

Liebe Jutta!
Guten Tag.

Ja, für uns sind schwierige Zeiten angebrochen, besonders da unser Fonds sich auf die Arbeit in Ausnahmesituationen spezialisiert hat und dabei in Gegenden mit Kriegshandlungen und Epidemien. Und im Zusammenhang mit der Pandemie bei uns auf dem Territorium der Russischen Föderation wird die Arbeit von Tag zu Tag mehr, meine Mediziner und ich arbeiten schon in der dritten Woche ohne freie Wochenenden.

Ich freue mich, der Abteilung [Anm. für leukämiekranken Kinder in Donezk] helfen zu können. Ich weise nur darauf hin, dass das MTC RF und das MTC DNR [Anm. die Katastrophenschutzministerien der Russländischen Föderation und der Donezker Volksrepublik] meinem Transport mit humanitärer Hilfe, der für zwei andere Krankenhäuser und Kinderheime in Gorlovka und Donezk vorbereitet ist, nicht zustimmen werden. Wegen der Schließung der Grenzen und zurzeit unverständlicher Abläufe kann ich die schon gekaufte humanitäre Hilfe nicht ausliefern.

Ich kann nur hoffen, dass wir bis Mai wieder zum normalen Arbeitsalltag zurückkehren. Deshalb sollten wir uns auch mit der Bestellung und dem Einkauf der für die Abteilung notwendigen Sachen beschäftigen – auch das ist zurzeit ein nicht einfacher und langwieriger Prozess – viele Unternehmen haben geschlossen oder sind auf

Homeoffice umgestiegen. Aber es gibt eine gute Neuigkeit: Der Euro hat zurzeit einen sehr, sehr guten Kurs, und wir werden mehr Medikamente kaufen können. Und wir hoffen darauf, dass nach Abschluss der Einkäufe die Grenzen wieder geöffnet werden oder wenigstens verständliche Vorgehensweisen zur Auslieferung von humanitärer Hilfe ausgearbeitet werden.

*In tiefer Hochachtung,
Natalja*

Die Gesellschaft Bochum-Donetsk arbeitet daran, möglichst bald noch im Frühjahr 2020 mit Hilfe der Organisation „Dr. Lisa“ eine Lieferung mit dringend benötigten Medikamenten an die Kinderkrebstation nach Donezk zu schicken.

Spendenkonto

Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V., Sparkasse Bochum, IBAN DE85 4305 0001 0001 3907 07, Stichwort „Donezk-Hilfe“. Spendenbescheinigungen für das Finanzamt werden von Markus Becker, Schatzmeister der Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V., (Markus.Becker@bochum-donezk.de), ausgestellt.

Humanitäre Hilfe

Der Empfang von Humanitärer Hilfe (HH) wird durch die ukrainischen Stellen zunehmend erschwert. Nachdem Jakubenko zweimal Lagerräume in Kramatorsk (Donezker Gebiet) anmieten konnte, musste er Anfang des Jahres wieder auf die Suche gehen. Vor Kurzem fand er ein Lager in der Nähe von Kiev. Das Sozialministerium kompliziert die Anerkennung unserer Sendung als HH jedes Mal ein wenig mehr. Zu allen diesen Problemen hier die Briefe von Sergej Jakubenko selbst:

7.10.2019

In der Ladeliste vom 24.09. waren 5 Nähmaschinen angeführt [Anm. darunter zwei für die Sonnenstadt], ich habe sie aufgelistet für die Dorfbezirke des Donezker Gebietes. Von der staatlichen Rajonverwaltung erhielt ich Briefe mit den Familiennamen von kinderreichen Familien, damit der Generalkonsul nach Kramatorsk kommt

und ihnen und anderen Familien diese und die Fahrräder, Computer und Kinderwagen feierlich übergibt. Die Waschmaschinen und die Trockner übergeben wir zwei Gebiets-Krankenhäusern in Bachmut [früher Artjomovsk] und Konstantinovka.



Ankunft eines Lkw in Kramatorsk

11.11.2019

Die Tage vor dem 9. November [Anm. Tag der Oktoberrevolution] waren voller zarter Hoffnungen auf eine Einstellung der Kampfhandlungen im Donbass, je einen Kilometer auf beiden Seiten der Grenzlinie. Das war die von Russland gestellte Bedingung für ein Treffen im Normandie-Format der Staaten BRD, Frankreich, Russland und Ukraine. Auf allen TV-Kanälen wurden die bisher nicht vom Staat erfüllten Erwartungen erörtert: Erhöhung der Lehrergehälter, der Renten, der Sozialunterstützungen, Senkung der kommunalen Tarife, aber vor allem wurde über das Wirtschaftswachstum gesprochen, ohne das es keine Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung geben wird.

In dieser Zeit gab es viele Sendungen zum Mauerfall in Berlin am 9.11.1989 und den Beginn der Wiedervereinigung Deutschlands. 1989 gab es auch den ersten und größten Streik in der UdSSR – den Julistreik der Bergarbeiter im Donbass. Durch ihn entstand die Gewerkschaftsbewegung, es wurden unabhängige gesellschaftliche Organisationen geschaffen.

Vor 30 Jahren am 10. Dezember 1989 erfolgte die juristische Bildung des „Donezker Fonds für Sozialfürsorge und Caritas“ und wir erhielten ein Siegel. Die Arbeit des Fonds bestand größtenteils darin, den sozial schutzbedürftigen Bürgern von Donezk materielle und juristische Unterstützung zu gewähren. Das alles geschah mit der aktiven Unterstützung durch die „Gesellschaft Bochum-Donezk“, durch die Bochumer Bürger.

Der schmale Pfad, der von den ersten Vorsitzenden der Gesellschaft beschritten wurde, die Ihr Land, Deutschland, besuchten, wuchs ständig und wurde zu einer breiten Straße, auf der jedes Jahr Gruppen von Veteranen, Lehrern, Studenten und Schüler, Invaliden und Aktivisten der Gesellschaft zu Ihnen kamen. Ihre ständigen Bemühungen, alles Interessante zu zeigen, alle gut zu verpflegen, Gespräche mit interessanten Menschen und Institutionen zu ermöglichen, führte zu freundschaftlichen Beziehungen, Briefwechsel mit einfachen Menschen, mit Familien und Organisatoren. Dafür sind wir Ihnen sehr dankbar.

Die Intensität der Beschießungen hat sich laut Beobachtern im Oktober stark verringert, in einigen Bezirken gab es gar keine. Die durchgeführten Umfragen bei den Donezkern hat ergeben, dass die Mehrheit eine Rückkehr in das Staatsgebiet der Ukraine wünscht.

17.12.2019

Wir haben in Kramatorsk, Donezker Gebiet begonnen, mit der Organisation der Kriegsveteranen „Union der Veteranen in der ATO-Zone Donbass“ zusammen zu arbeiten. Wir haben ihnen mit der HH, die sie schickten, geholfen und sie helfen uns bei der Entladung, mit dem Lager und versorgen die Familien der Invaliden und der Umgekommenen sowie die alleinerziehenden Mütter. Sie vertrauen nicht besonders auf die Hilfe des ukrainischen Staates, sondern versuchen, Arbeit mit verschiedenen Geschäftsstrukturen zu organisieren und suchen Partner in anderen Ländern. Wir schicken Ihnen einen solchen Brief und einen Dankesbrief aus Dörfern des Donezker Gebietes.

24.12.2019

Guten Tag, liebe Jutta und Waltraud, verehrte deutsche Freunde,

alles Gute für die hellen Festtage zu Christi Geburt! Alles Gute für das neue Jahr 2020!

In der vergangenen Woche habe ich die Abrechnungen von allen Organisationen eingesammelt, die im Oktober Ihre humanitäre Hilfe von Kramatorsk aus erhalten haben.

Alle danken Ihnen, einen der Briefe schicke ich mit. Insgesamt sind mehr als 2.870 Familien versorgt worden, darunter 40 kinderreiche, die Hälfte sind Umsiedler aus dem Donbass.

3.1.2020

Für uns ist es sehr wichtig, dass Ihre Gesellschaft „Bochum-Donezk“ und die Bochumer Bürger sich nicht abgewandt, sondern im Gegenteil die Unterstützung und Hilfe noch verstärkt haben, die Sie nicht nur den Umsiedlern – den Donezkern – erweisen, sondern auch allen bedürftigen Einwohnern in den Städten und Dörfern des Donezker Gebietes.

Von der humanitären Hilfe erhalten bei jeder Lieferung 24-26 gesellschaftliche und städtische (staatliche) Organisationen etwas in den Städten Slavjansk, Kramatorsk, Drushkovka, Konstantinovka, Torezk, Pokrovsk, Dobropolskij, Konstantinovskij, Velikonovoselkovskij und andere Städte und Siedlungen im Donezker Gebiet. Von jeder Ladung werden etwa 3.000 Familien von Ihnen mit humanitärer Hilfe versorgt.

Sie wünschen Ihnen gute Gesundheit und dass es Ihnen im Neuen Jahr 2020 gut geht.

9.1.2020

Die Neujahrs- und Weihnachtstage sind vergangen. Es gab viele Treffen, Konzerte, Interviews. Alle sprachen von dem Bestreben und dem Wunsch, den Krieg im Donbass zu beenden und den Frieden zu erreichen. Das vergangene Jahr war ganz dem vollständigem

Machtwechsel gewidmet – Präsident, Parlament, Regierung, neues Herangehen an die Frage der Landprivatisierung, Beendigung der Kampfhandlungen, Senkung der kommunalen Tarife und Gespräche mit Russland. Im Lichte dieser das Volk sehr beunruhigenden Fragen ist uns sehr wichtig, dass Sie die Freundschaft zu den Menschen in Donezk bewahren und dass Sie uns die ganzen fünf Kriegsjahre mit finanzieller und humanitärer Hilfe unterstützt haben.

Es gab Gerüchte, verbunden mit der neuen Leitung im Sozialministerium, dass möglicherweise die Einfuhr von Kleidung und Schuhen, sogenannte Secondhand – Ware, deklariert als humanitäre Hilfe, verboten wird. Es gibt verschiedene Meinungen dazu, bisher ist es nicht der Fall. Wir werden die Änderungen verfolgen.

Der Monat Dezember war voller Erwartung angesichts der in Paris verlaufenden Vierergespräche [Normandieformat]. Aber außer dem Gefangenenaustausch, 76 Menschen wurden befreit, gab es keine besonderen Ereignisse. Gestern Abend wurde auf dem zentralen 4. Fernsehkanal ein Dokumentarfilm gezeigt, aufgenommen im Sommer in Donezk, ca. 40 Min. für die „Freiheit“: Ausgangssperre, saubere, aber am Tag und abends leere Straßen, das leere Zentralstadion, das nicht arbeitende Metallurgische Werk, in den Außenbereichen zerstörte Häuser, Menschen, die auf das Ende des Krieges warten.

Was die HH betrifft, so verteilen wir sie nach Vorgabe des Sozialministeriums. Wir stellen einen Verteilungsplan auf Grund der Anforderungsschreiben von nicht-staatlichen und staatlichen Organisationen zusammen, wir geben nichts an kommerzielle Organisationen. Wir verteilen das nach der Anerkennung der Ladung als HH durch das Sozialministerium und der Empfangsdeklaration durch den Zoll. Das sind ca. 45-53 Druckseiten.

15.1.2020

Zur Medizin [Anm. gemeint sind medizinische Hilfsmittel] – der Staat hat in den letzten Jahren das Budget für die Anschaffung von Medikamenten, die an die Kranken kostenlos auf Rezepte der Bereichsärzte ausgegeben werden, erhöht. Für alle reicht es nicht, deshalb gibt es in den Krankenhäusern zivile Beiräte, die das kontrollieren und sehr heftig reagieren, wenn im Bestand der HH medizinische Präparate mit abgelaufenem Verfallsdatum auftauchen. Die Zöllner öffnen alle Kartons mit medizinischen Hilfsmitteln und kontrollieren, ob der Inhalt mit der Deklaration übereinstimmt. Verboten ist die Einfuhr von HH in



Ausprobieren eines Hörgerätes

der Form, wie wir sie von Ihnen erhalten, bisher nicht. Aber wir müssen alle Anweisungen und Verbote beachten und die Dokumente im Voraus schicken, etwa 10-15 Tage vor der Beladung, weil der LKW die Grenze nur

passieren darf, wenn die Ladung vorher als humanitäre Hilfe anerkannt ist.

16.1.2020

Gestern wurde bekannt, dass ein Kollegium des Sozialministeriums in einer Sitzung Ende Dezember vergangenen Jahres die Situation der Einfuhr von Secondhand-Ware in Form von humanitärer Hilfe in die Ukraine erörtert hat. Es wurde ein Erlass herausgegeben und Briefe an die Gebietsverwaltungen geschickt, in denen man auf die „gesellschaftlichen Meinung“ verwies und aus dem Register 79 zivilgesellschaftliche Organisationen ganz und 191 bedingt ausschloss, bis zur Aufklärung. Man erklärte uns, dass in den Gebietsverwaltungen die Leitungen verändert wurden und die Organisationen auf die Listen gerieten, die nicht verstanden, Kontakt zu den neuen Leitungen zu finden. Wir sind nicht unter ihnen und deshalb können wir von Ihnen humanitäre Hilfe in Empfang nehmen.

21.1.2020

In Kramatorsk stellt uns der Leiter das Lager nicht mehr zur Verfügung. Ich werde also wieder suchen, entweder in Kramatorsk oder in Kiev. Es gibt Angebote aber mit einer Bezahlung von 1 – 1,5 % des Wertes der Ladung [etwa 800 bis 1.200 EUR]. Gleichzeitig ist nach Behördengesetz das Überlassen eines Lagerraums für HH kostenlos. Aber das machen sie nicht, sie zwingen die Empfänger von HH Wege zu suchen oder einen Teil der HH zu verkaufen, um die Unkosten zu decken. Wir bemühen uns – auch das gibt es – ein kostenloses Lager zu finden, um Ihre Hilfe an die Bedürftigen „ohne Bezahlung“ zu verteilen.

Anfang Februar wird bekannt gemacht, wann Sie die (Zoll-) Dokumente für die Ladung schicken müssen. Dann beginnen wir nach einem Auto zu suchen.

28.2.2020

Gestern kam die Kommission des Sozialministeriums zusammen, Ihre Ladung wurde nicht als humanitäre Hilfe anerkannt, weil wir [also der Sozialfonds] bei der Verteilung neben den staatlichen territorialen Zentren für Sozialhilfeempfänger und städtischen Krankenhäuser auch die Nichtregierungsorganisationen berücksichtigt hatten. Letzteren dürfen wir laut neuer Instruktionen keine HH übergeben. - Nun arbeiten wir den Verteilungsplan um und stellen wieder ein Dokumentenpaket zusammen, darunter die Dokumente, die Sie uns geschickt haben.

28.2.2020

Tatsächlich verlangt die neue Leitung des Sozialministeriums nicht eine Veränderung des Inhalts der humanitären Hilfe, sondern eine Veränderung der Verteilung an andere zivilgesellschaftliche Organisationen (NGO). Wir dürfen nicht - wie früher – die HH an andere [nichtstaatliche] Organisationen weitergeben. Es wird vorgeschlagen das Erhaltene nur an physische Personen auszugeben.

Früher haben wir die Ladung auf 22-26 Organisationen aufgeteilt, die etwa je 95 – 150 Bedürftige versorgten.

Wir selbst haben auch bis zu 100 Personen versorgt, insgesamt waren es ca. 3.685 Menschen.

Deshalb möchten wir zu diesem System zurückkehren, da viele NGO, die Invalide, Alleinstehende und Umsiedler betreuen, auf Ihre Hilfe angewiesen sind.

Ich denke, es war richtig, dass Sie sich direkt an den Generalkonsul mit dieser Frage wandten, hätten wir es getan, hätte es wie eine Klage über unser Land, die Ukraine, gewirkt.

Ich habe mich bereits an verschiedene Organisationen und Abgeordnete gewandt, damit die geschaffene Situation wieder verändert wird. Heute gab es ein bemerkenswertes Ereignis - das Parlament [Anm. die „Verchovnaja Rada“] nahm den Rücktritt des Ministerpräsidenten und den von 11 Ministern (von insgesamt 17) an, darunter auch das Sozialministerium. Wir hoffen deshalb auf eine Veränderung der Situation zum Besseren.

Email der Gesellschaft Bochum-Donetsk an das Generalkonsulat in Dnipro, dem wir regelmäßig die Briefe von S. Jakubenko weiterleiten:

Ich bin besorgt, ob wir in Zukunft noch humanitäre Hilfe leisten können und wollen. Die Maßnahmen der ukrainischen Regierung, dass nur noch staatliche Organisationen unterstützt werden sollen, finde ich empörend.

Wir, eine zivilgesellschaftliche Organisation, die keine staatliche Unterstützung bekommt, die Arbeit ehrenamtlich erledigt, die Bezahlung der Transporte über Spenden organisiert, sollen ausschließlich ukrainische staatliche Organisationen beliefern!?

Die Ukraine als Staat bekommt indessen von der EU und von Deutschland offiziell nicht unwesentliche Hilfe. Wäre es nicht in unserem Sinne, dass sich ähnlich wie bei uns in der Ukraine eine aktive Zivilgesellschaft entwickelt? Die Maßnahmen in Zusammenhang mit der Verteilung von humanitärer Hilfe sind nach unserer Auffassung kontraproduktiv.

Wir wären Ihnen für die Beurteilung der Situation sehr dankbar.

Waltraud Jachnow, Gesellschaft Bochum-Donetsk

Antwort des Vizekonsuls Peter Schmahl:

Liebe Frau Jachnow,

es ist in der Tat ein Trauerspiel, dass den ukrainischen Behörden offenbar das Schicksal der Menschen recht egal ist. Es hat nicht selten den Eindruck, dass es den politisch Verantwortlichen wichtiger ist, die eigenen Taschen vollzustopfen. Hier empfehle ich Ihnen, sich unmittelbar an unsere Botschaft in Kiew zu wenden, die ggf. bei den Ministerien intervenieren kann.

Ja, es tut weh, den Widerstreit zu sehen: Für die Menschen, denen Sie helfen, tun Sie Großartiges! Diejenigen, die sich eigentlich darum kümmern müssten, stören Sie wahrscheinlich nur.

Mit besten Grüßen,

Peter Schmahl

Sammelstelle für Hilfsgüter

Bochum, Herner Str. 146 (U-Bahnhof „Feldsieper Straße“).

Öffnungszeiten: donnerstags von 10:00 bis 17:30 Uhr.

Essen auf Rädern

Das Projekt „Essen auf Rädern“ ist eines der wichtigsten Projekte, in dem sich die *Gesellschaft Bochum Donetsk* seit vielen Jahren in unserer Partnerstadt engagiert. Es ermöglicht die Versorgung von alten und besonders bedürftigen Menschen mit regelmäßigen Essen und leistet eine sehr bedeutende Hilfe für diesen Personenkreis. Dieses Projekt ist zudem eine wichtige Brücke, um mit unserer Partnerstadt in Kontakt zu bleiben und den in Donetsk verbliebenen Menschen zu zeigen, dass wir weiterhin an ihrer Seite stehen.

Im Folgenden möchten wir einige Menschen vorstellen, die von unserem „Essen auf Rädern“ profitieren, und erklären, warum die kostenlosen Mahlzeiten so wichtig für sie sind. Wir bedanken uns bei unserem Partner Alexander Nikiforov, der das „Essen auf Rädern“ vor Ort organisiert und die nachstehenden Kurzprofile zusammengetragen hat.

Tolmotscheva, Inna Andrejevna, geboren 24.1.1937,



Inna A.
Tolmotscheva

ist Invalidin der Gruppe I, kann nicht gehen, ist ganz allein, lebt im Lenin-Bezirk der Stadt Donetsk.

Ihre Rente beträgt 1.700 Grivna (ca. 60 €). Sie ist auf das Projekt "Essen auf Rädern" angewiesen, da sie nicht imstande ist, sich selbst Essen zuzubereiten. Ihr gesamtes Geld geht für die Medizin und die Hilfsmittel drauf.

Kokolnikova, Valentina N., geboren 4.6.1935,



Valentina N.
Kokolnikova

lebt zusammen mit ihrem Sohn, der schwerbehindert ist, im Proletarskij-Bezirk von Donetsk. Sie ist Invalidin und gehört zur Gruppe „Kinder des Krieges“. Ihre Rente beträgt ca. 1.700 Grivna (ca. 60 €). Das Essen bringt ihr ein freiwilliger Helfer nach Hause. Sie ist auf die Essen angewiesen, weil ihre finanziellen Mittel nicht für Verpflegung und Medizin reichen.

Zemljanaja, Svetlana A., geboren 17.3.1965,



Svetlana A.
Zemlianaia

lebt zusammen mit ihrem Bruder, der ein Invalide der Gruppe 1 ist, im Budjonovskij Bezirk von Donetsk, Schtschetinina Str. 40, Wohnung 8. Sie hat den Status Invalide, Gruppe 2, d.h. sie ist nicht arbeitsfähig.

Sie bekommt eine Unterstützung von 1.565 Grivna (ca. 55 €). Das Projekt „Essen auf Rädern“ ist für sie sehr, sehr wichtig, weil die Unterstützung nicht für das Essen ausreicht, sie ist oft im Krankenhaus. Zum Mittagessen geht sie zur „Gesellschaft“. Svetlana ist außerdem Helferin im Projekt, sie bringt Essen zu alleinstehenden Invaliden nach Hause.

Koltkevitsch, Julija V., geboren 14.1.1928,



**Julija V.
Koltkevitsch**

lebt in Donezk, ul. Razdolnaja 2/ 59. Sie ist Invalidin der Gruppe 1, „Kinder des Krieges“, ihre Rente beträgt 2000 Grivna (ca. 75 €) Das Essen bringen die Helfer nach Hause, weil sie sich nur noch in der Wohnung aufhalten kann. Sie braucht dringend diese Essen, weil die Rente nicht für die kommunalen Dienste und die Medikamente reicht.

Zum Jahreswechsel schrieb uns der Vizekonsul, Herr Peter Schmahl aus Dnipro:

Liebe Frau Jachnow, vielen Dank für Ihre guten Wünsche, die wir aufs herzlichste erwidern! Wir sind sehr dankbar für Ihr schon so lange andauerndes humanitäres Engagement im Osten der Ukraine. Diese Hilfe ist fest in den Herzen der Betroffenen gespeichert.

Wir bemühen uns, das Projekt „Essen auf Rädern“ weiterhin mit 2000 € monatlich zu unterstützen. Den Projektleitern Sergej Jakubenko und Alexander Nikiforov mussten wir allerdings Anfang des Jahres mitteilen, dass ab März eine Kürzung um die Hälfte, wahrscheinlich auf 1000 € monatlich, notwendig wird. Großzügige Spender ermöglichten uns indessen, wenigstens für die Monate März und April die volle Summe zu zahlen. Wir hoffen nun sehr auf weitere Spenden und eine mögliche Förderung durch eine Stiftung.

Denken Sie daran: „12 x 10 - 200 Bochumer spenden ein Jahr lang monatlich 10 €“ und das Projekt ist gerettet. Vielleicht gehören Sie dazu!

Wie immer Auszüge aus den informativen Briefen von Sergej Jakubenko:

4.11.2019

Antwort von S. Jakubenko auf einen Brief von Waltraud Jachnow, in dem ihm mitgeteilt wurde, dass die *Gesellschaft Bochum-Donezk* zu Weihnachten keine Lebensmittelgeschenke für Flüchtlingskinder finanzieren könne, weil bereits mit der Finanzierung der normalen Essensausgabe die finanziellen Grenzen erreicht wären. Außerdem merkte W. Jachnow an, dass es doch genug reiche Menschen in der Ukraine gäbe, die für die Binnenflüchtlinge spenden könnten.

Guten Tag, liebe Waltraud,

der Brief von Ihnen vom vergangenen Freitag hat mich sehr bekümmert. Nicht nur wegen der Offenheit und Direktheit, sondern vor allem, weil es zutrifft [was Sie schreiben]. Ja, weder die vorherige noch die jetzige Regierung der Ukraine, auch nicht die Mehrheit der Oligarchen, mit Ausnahme von Rinat Achmetov, helfen. 12 Millionen der 13,5 Millionen Rentner haben eine Rente zwischen 65-79 EUR. Achmetov nutzt sein Monopol bei den Strom erzeugenden Unternehmen, indem er sich von der Lebensmittelindustrie die Kosten für die Energie in

Naturalien begleichen lässt, die er als Lebensmittelpakete an die Bedürftigen im Donezker Gebiet weitergibt. Während der letzten 5-7 Jahre haben die Oligarchen, die reichsten Menschen der Ukraine, ihre eigenen Wohltätigkeitsfonds geschaffen. Der Fonds von Pintschka kauft medizinische Ausrüstungen für Krankenhäuser einmal im Jahr, der Fonds von Kutschma gibt 30 Stipendien für Studenten technischer Fächer aus, der Fonds von Kolesnikov veranstaltet Wettbewerbe und finanziert Reisen von Studenten ins Ausland. Das sind so die meisten, an die wir uns schriftlich wegen finanzieller Unterstützung gewandt haben. Es zeigte sich, dass die Bezeichnung „Donezker Fonds“ im Zusammenhang mit der Mitteilung über die von Ihnen erwiesene Hilfe von den meisten Massenmedien unter verschiedenen Vorwänden abgelehnt wurden. Würde Ihre Organisation einer beliebigen Organisation in einem beliebigen Gebiet der Ukraine helfen, wäre sie hochgeschätzt.

In den ersten zwei Jahren des Krieges 2015 und 2016 haben wir Lebensmittel für die Flüchtlinge im Kiever Gebiet gekauft und drei- bis viermal im Jahr verschiedene Feste für die Kinder durchgeführt. Die Menschen, die aus dem Donbass ausgereist waren, brauchten viel Unterstützung. Das geschah durch die humanitäre Hilfe von Ihnen. Die Regierung konnte diese Menschen nicht mit Wohnraum versorgen, deshalb sind viele in ihre Wohnungen im besetzten Donbass zurückgekehrt. Sie kommen auf das Territorium der Ukraine, um ihre Rente abzuholen und Lebensmittel einzukaufen. So passieren jeden Tag einige tausend Menschen die Grenze.

Die bittere Wahrheit Ihrer Worte ist besonders deprimierend, weil wir alle gut über den Umfang der Korruption der Staatsbeamten Bescheid wissen, ihre 2-3-stöckigen Häuser, Landgüter mit einigen Hektar Land, die Villen im Ausland, die großen Summen, die dem Staat gestohlen wurden und im Haushalt fehlen.

Wir sind Ihnen allen für die finanzielle Unterstützung der Donezker sehr dankbar. Die Unterstützung von „Essen auf Rädern“, das Sammeln und Zusammenstellen der humanitären Hilfe ruft große Achtung und Zustimmung aller hervor, die damit zu tun haben.

In den letzten 5 Jahren erhält die Mehrheit der Rentner in Donezk, wie im ganzen besetzten Gebiet, nicht ihre ehrlich erarbeitete Rente. Die warmen Essen auf Rädern, die sie 2-3-mal im Monat erhalten, geben ihnen Hoffnung, dass ein fortschrittliches Land der EU – Deutschland und seine Regierung – alle Anstrengungen unternimmt, um den Krieg im Donbass zu beenden.

Wir anerkennen Ihre Hilfe sehr, die Sie uns über viele Jahre erwiesen und die dem Donezker Fonds für Sozialfürsorge und Caritas ermöglicht hat, sinnvoll zu arbeiten. Ich bin stolz auf die Zusammenarbeit mit Ihnen. Alles Gute,

Sergej Jakubenko

11.11.2019

Im Oktober haben wir Essen in vier Stadtbezirke von Donezk ausgefahren – in den Kirovskij, Proletarskij, Leninskij und Budjonnovskij. 29 mal haben wir Essen an gesellschaftliche Organisationen ausgefahren – mehr

als 950 Portionen kostenloses, warmes Essen. Vier bis fünf Volontäre haben uns dabei geholfen, sie erhielten dafür warmes Essen.

20.11.2019

Guten Tag, liebe Waltraud, vielen, vielen Dank Ihnen, Jutta und allen Bochumern für die finanzielle Unterstützung für „Essen auf Rädern“. Diese Hilfe ist unschätzbar für uns, für die Menschen in Donezk, die in dieser schweren Zeit dadurch die Möglichkeit haben, kostenlos ein warmes Essen zu erhalten, sich zu treffen und sich über ihre Probleme auszutauschen. Alle erwarten das Ende des Krieges und dann - wenn Sie nicht dagegen sind - werden wir wieder eine bürgernahe Partnerschaft zwischen unseren Städten Donezk und Bochum haben.

Alles Gute S. Jakubenko

25.11.2019

In Donezk führen wir die Essenverteilung durch. Anfang Dezember werde ich anlässlich des „Internationalen Tages der Menschen mit Behinderung“ [3.12.] Festessen organisieren mit zusätzlichem Gebäck, Süßigkeiten, selbstgemachtem Wein und Liedern zum Akkordeon. Wir werden Fotos schicken. Ich werde alle Leiter von NGO bitten, dass sie sich um Hilfe an kommerzielle Unternehmen wenden, und an die Kinder und Verwandten, an die Volontäre, damit sie mehr Aufmerksamkeit den Behinderten entgegenbringen, besonders denen, die ihre Wohnungen nicht mehr verlassen können oder bettlägerig sind.

6.12.2019

Viele ältere Menschen, die sich noch daran erinnern, dass der 7. November [Tag der Oktoberrevolution] ein Allunionsfeiertag war, kamen festlich gekleidet zum Essen und brachten Selbstgebackenes und Wein mit.

Wir gaben Borschtsch mit Fleischbrühe, Suppe, Rohkostsalat aus, danach Grütze (Buchweizen, Reis, Weizen) Nudeln, Wurst, gekochte Eier, Butter, Tee, Brot, Zucker, Fleischpasteten, Hausgebackenes, Marmelade. Im Proletarskij und Leninskij Bezirk kamen Sozialarbeiter mit Geschirr und brachten das Essen zu denen, die nicht mehr gehen können.

Jetzt werden in der Ukraine jeden Tag zwei sehr wichtige Probleme hitzig erörtert: Ist es nötig, Grund und Boden zu privatisieren, und was wird für die Ukraine beim Treffen der Vier im Normandieformat am 9. Dezember herauskommen? Ich hoffe sehr, dass dieses Treffen der vier Präsidenten das Ende des Krieges näherbringt und ein Beginn des Friedens bringt.

10.12.2019

Wir feierten den „Tag des Invaliden“ und bereiten uns auf Weihnachten und das Neue Jahr vor. Wieder sind die Lebensmittel teurer geworden: Brot, Milch, Käse, Hühnerfleisch, Eier, Graupen. Wir verwenden mehr Selbsthergestelltes: Gebäck, Marmelade, konserviertes Gemüse. Es gibt mehr Gespräche und Wünsche für eine Rückkehr zur Ukraine. In der Stadt, nicht in den Randbezirken, wo viele zerstörte und noch nicht wieder aufgebaute Häuser sind, säubert man die Straßen, der Müll wird aber nicht immer rechtzeitig abgefahren.

17.12.2019

Das Parlament hat ein Gesetz angenommen, das den 25. Dezember [katholisches Weihnachtsfest] als Festtag zu Ehren von Christi Geburt deklariert. Das ist für viele [die Orthodoxen] ungewöhnlich. In Donezk werden wir dieses Ereignis mit festlichen Essen von besserer Qualität begehen.

28.2.2020

Ein großes Dankeschön für die Finanzierung von „Essen auf Rädern“ für März und April [dank neuer Spenden Anfang des Jahres konnten wir ungekürzt monatlich je 2000 € schicken].

Termine

Termine der Vorstandssitzungen: Jeden zweiten Dienstag im Monat um 19:00 Uhr im Bochumer Rathaus, bis auf weiteres in Raum 48. Gäste sind herzlich willkommen!

Wegen der Corona-Beschränkungen sind die Vorstandssitzungen bis auf Weiteres abgesagt.

Öffnungszeiten der Sammelstelle Herner Str. 146: donnerstags von 10:00 bis 17:30 Uhr.

Aktuell geschlossen!

Weitere Auskünfte

Jutta Kreuz	☎ 02324-31097, Jutta.Kreutz@bochum-donezk.de
Monika Grawe	☎ 0234-580880, Monika.Grawe@bochum-donezk.de
Margrit Mizgalski	☎ 0234-471851, Margrit.Mizgalski@bochum-donezk.de
Waltraud Jachnow	☎ 0234-234495, Waltraud.Jachnow@bochum-donezk.de
Beatrice Nolte	Beatrice.Nolte@bochum-donezk.de
Internet	www.bochum-donezk.de

Herausgeber: Gesellschaft Bochum-Donezk e.V., Rathaus, 44777 Bochum

Verantwortlich: Silke Kujawski, Silke.Kujawski@bochum-donezk.de
Wolfgang Meier, Stiepeler Str. 82, 44801 Bochum, ☎ 0234-706491, Wolfgang.Meier@bochum-donezk.de

Fotos: Archiv der Gesellschaft Bochum-Donezk e.V.

Druck und Verarbeitung: Stamm Druck Bochum, Rombacher Hütte 13, 44795 Bochum, ☎ 0234-43709